

# Der weite Blick des Völkerpropheten

Personen, Nationen und Orte im Jeremiabuch

Georg Fischer SJ, Innsbruck

## I Einleitung

Mit dem Geehrten verbindet mich vieles. Wir beide wurden im Österreich der Nachkriegszeit geboren und haben viele Jahre im Ausland zugebracht. Die Erfahrungen der Besatzung, des Lebens in der Fremde und der Begegnung mit anderen Völkern kann eine Öffnung für bis dahin Unbekanntes auslösen. Das hat mich mitbewogen zur Auswahl des Themas für diesen Festschriftbeitrag: Jeremia wird gleich anfangs zum *Propheten für die Nationen* bestellt (Jer 1,5), und diese einmalige Beauftragung spiegelt sich in den weiten Perspektiven des nach ihm benannten Buches. Diese sollen hier nach drei Richtungen vorgestellt werden, nämlich bezüglich der in Jer genannten Personen und Nationen sowie dem Spektrum der erwähnten Orte.

Auch wissenschaftlich gibt es *viel Gemeinsames*. S. Kreuzer hat ein ausgeprägtes und andauerndes Interesse an der Rede von Gott in der Bibel,<sup>1</sup> was ebenso mir ein großes Anliegen ist.<sup>2</sup> Das Empfinden für die Studienanfänger und die Erkenntnis, dass eine solide Methodologie für sie entscheidend wichtig ist, hat bei uns beiden in Zusammenarbeit mit Anderen zu praktisch ausgerichtet Methodenbüchern geführt.<sup>3</sup> Auch dem Buch Exodus gilt unsere gemeinsame Aufmerksamkeit, und wir vertreten ein typologisches Verständnis.<sup>4</sup> Am intensivsten schließlich verbinden uns die Forschung an der Septuaginta und dabei vor allem die Mitarbeit beim Projekt *Septuaginta Deutsch*, durch die es im Juli

---

<sup>1</sup> Seine Dissertation in Wien bezeugt dies schon für den Anfang: S. Kreuzer, *Der lebendige Gott. Bedeutung, Herkunft und Entwicklung einer alttestamentlichen Gottesbezeichnung* (BWANT 116), Stuttgart 1983. Und vor wenigen Jahren hat er für JHWHs Attribut „Zebaoth“ eine Deutung als „der Thronende“ vorgeschlagen (S. Kreuzer, *Zebaoth – Der Thronende*, VT 56 [2006], 347–361).

<sup>2</sup> S. zuletzt G. Fischer, *Theologien des Alten Testaments* (NSK-AT 31), Stuttgart 2012.

<sup>3</sup> S. Kreuzer u.a. (Hg.), *Proseminar I – Altes Testament. Ein Arbeitsbuch*, Stuttgart 1999 (<sup>2</sup>2005). Vgl. G. Fischer u.a., *Wege in die Bibel. Leitfaden zur Auslegung*, Stuttgart 2000 (<sup>4</sup>2011).

<sup>4</sup> S., u.a., die beiden Artikel des Geehrten S. Kreuzer, *430 Jahre, 400 Jahre oder 4 Generationen – Zu den Zeitangaben über den Ägyptenaufenthalt der ‚Israeliten‘*, ZAW 98 (1986), 199–210; und S. Kreuzer, *Zur Priorität und Auslegungsgeschichte von Exodus 12,40 MT*, ZAW 103 (1991), 252–258, zu den Zeitangaben in Ex 12,40, sowie G. Fischer / D. Markl, *Das Buch Exodus* (NSK-AT 2), Stuttgart 2009, 141, sowie 25f.

2008 auch zu einem längeren Treffen in Wuppertal kam.<sup>5</sup> Auf diesem Gebiet der LXX, insbesondere deren Geschichtsbüchern, ist der Geehrte ein anerkannter und überaus geschätzter Fachmann.<sup>6</sup> Es ist mir eine Ehre und Freude, ihm diese kleine Studie zu widmen.

## II Personen im Jeremiabuch

In den Büchern der zwölf *kleinen* Propheten finden sich *nur wenige Eigennamen*. Gelegentlich sind am Anfang Könige genannt.<sup>7</sup> Im weiteren Verlauf werden aber nur selten Personen mit Namen erwähnt; zu den Ausnahmen zählen Am 7,10–17 mit Amos' Auseinandersetzung mit Amazja, dem Priester von Bet-El, sowie die Erwähnungen von Serubbabel und Jeschua in den Büchern Haggai und Sacharja.

Dies ändert sich schon etwas bei den anderen *großen* Propheten, die *mehr namentlich genannte Personen* aufweisen:<sup>8</sup> Jes 7,1 erwähnt sechs Könige, darunter drei fremde.<sup>9</sup> Jes 7,3 und 8,1 nennen zwei Söhne Jesajas, allerdings mit wohl symbolischen Namen.<sup>10</sup> In Jes 8,2 nimmt der Prophet die Priester Urija und Secharja als Zeugen; bei Letzterem erfahren wir noch den Vaternamen Jeberechja. Ähnlich ist auch der Befund bei Ezechiel. Ez 8,11 hebt Jaasanja, den Sohn Schafans, unter den Götterbilder verehrenden Ältesten Israels hervor. Sein Name kehrt in Ez 11,1 wieder, allerdings als Sohn eines Asur,<sup>11</sup> zusammen mit Pelatja, dem Sohn Benajas, der noch im selben Kapitel stirbt (V. 13). Viermal erwähnt Ez auch den Namen des babylonischen Königs Nebukadnezzar (Ez 26,7; 29,18f.; 30,10).

Im Vergleich dazu bietet Jer *weit mehr Eigennamen* und zeigt damit einen besonderen literarischen Charakter. Dies betrifft sowohl zum eigenen Volk zählende Personen als auch Angehörige fremder Nationen.<sup>12</sup>

<sup>5</sup> Die Vorträge sind publiziert in: W. Kraus / M. Karrer (Hg.), Die Septuaginta – Texte, Theologien, Einflüsse. 2. Internationale Fachtagung veranstaltet von Septuaginta Deutsch (LXX.D), Wuppertal 23.–27.7.2008 (WUNT 252), Tübingen 2010.

<sup>6</sup> Am Ende des uns Verbindenden möchte ich noch dankbar die Mitwirkung an der von A. Vonach und mir herausgegebenen Festschrift für J.M. Oesch erwähnen, G. Fischer / A. Vonach, Horizonte biblischer Texte (FS Oesch) (OBO 196), Fribourg 2003, mit einem Beitrag zur Geschichte des Masoretischen Textes.

<sup>7</sup> Z.B. Hos 1,1; Am 1,1; Mi 1,1.

<sup>8</sup> Natürlich ist in Rechnung zu stellen, dass der größere Umfang dabei ebenfalls mithilft; dennoch dürfte darin auch eine andere Haltung zum Ausdruck kommen, die stärker Einzelpersonen betont. Im Folgenden nur kurz einige Beispiele dafür.

<sup>9</sup> Rezin von Aram, und Pekach als Sohn Remaljas vom Nordreich Israel.

<sup>10</sup> W.A.M. Beuken, Jesaja 1–12 (HThKAT), Freiburg u.a. 2003, 195. Vgl. dazu auch die Namen von Hoseas Kindern in Hos 1f.

<sup>11</sup> Es handelt sich also wohl um eine andere Person, vgl. M. Greenberg, Ezechiel 1–20 (HThKAT), Freiburg u.a. 2001, 200.216.

<sup>12</sup> Die folgenden Listen erheben nicht Anspruch auf Vollständigkeit (meistens lasse ich die Vorfahren aus, z.B. bei Jer 52,1 die Mutter Hamutal und deren Vater Jirmejahu); sie wollen

## II.1 In Jer erwähnte Judäer

a. Wie andere prophetische Bücher erwähnt auch Jer *Könige Judas*. Dazu zählen vor allem: Joschija, Sohn des Amon (1,2; 3,6), sowie dessen Söhne; Jojakim (1,3; 22,18; 25,1; 36,1.28); Joahas, in Jer 22,11 als Schallum bezeichnet; Zidkija (1,3; 21,1; 28,1; 37,17); Jojakims Sohn Jojachin, auch Konjahu benannt (22,24; 24,1; 29,2). Aus der Vergangenheit treten besonders David (17,25; 23,5; 33,17.21), weniger Salomo (nur 52,20), dann auch Asa (41,9, zusammen mit Bascha von Israel) und Hiskija (26,18f.) hervor.

b. Im Umkreis der Könige finden sich eine *große Zahl von Beamten*, im Besonderen: Paschhur, der Sohn Malkijas (21,1; 38,1); Elnatan, Sohn Akbors (26,22; 36,12.25); Ahikam, Sohn Schafans (26,24) und dessen Sohn Gedalja, der nach dem Fall Jerusalems 587 v.Chr. von den Babyloniern als Statthalter eingesetzt wurde (39,14; 40,5–16; 41,1–3); Elasa, ein anderer Sohn Schafans, und Gemarja, Sohn Hilkijas (29,3); Gemarja, ein weiterer Sohn Schafans (36,10.12.25); Micha, dessen Sohn (36,11.13); Elischama, Delaja, Zidkija (36,12); Jehudi (36,14, mit dreifacher Filiation); Jerachmeel, ein Königssohn,<sup>13</sup> Seraja, Schelemja (36,26); Schelemjas Sohn Juchal (37,3; 38,1); der Staatsschreiber Jonatan (37,15); Schefatja und Gedalja, Sohn eines Paschhur (38,1); der aus Kusch stammende Ebedmelech (38,7–13; 39,15–18); sowie Seraja<sup>14</sup> (51,59), u.a.

c. Auch beim *Militär* gibt es namentlich erwähnte Personen, unter ihnen Jirija (37,13), ein Wachhabender, sowie die Truppenobersten; Jischmael (40,8.14; 41,1–18); Johanan und Jonatan, Söhne des Kareach (40,8.14; 41,11–16; 42,1.8; 43,2–7); Seraja,<sup>15</sup> die Söhne Efais, und Jaasanja<sup>16</sup> (40,8); vermutlich auch Asarja (43,2; doch s. A16).

---

nur die Akzente deutlich machen, die Jer setzt. Auch führe ich nicht alle Vorkommen der erwähnten Personen an, sondern begnüge mich mit einigen Belegen.

<sup>13</sup> Die Bezeichnung *Sohn des Königs* ist offen für mehrere Deutungen, s. W.L. Holladay, *Jeremiah 2. Chapters 26–52* (Hermeneia), Philadelphia 1989, 261, und J.R. Lundbom, *Jeremiah 21–36* (AB 21B), New York 2004, 606–607. Am naheliegendsten ist, Jerachmeel als Angehörigen der königlichen Familie zu betrachten. Vgl. dazu bei Jischmael die Angabe „aus dem Geschlecht des Königstums“ in Jer 41,1. Lundbom verweist auf ein Siegel mit dem Namen Jerachmeel und *Sohn des Königs* und bezeichnet ihn als *royal officer*.

<sup>14</sup> Die doppelte Filiation ist gleich wie bei Baruch, dem Vertrauten Jeremias (32,12), und lässt deswegen in ihm einen Bruder Baruchs vermuten.

<sup>15</sup> Wegen anderem Vater nicht identisch mit dem in 36,26 Genannten, wohl ebenso wenig mit der Person gleichen Namens in 52,24, die dort als *Oberpriester* erwähnt wird.

<sup>16</sup> Jer 40,8 MT bietet Jesanjahu, während die Vorlage 2Kön 25,23 Jaasanjahu hat. Jer 42,1 MT fährt fort mit „Jesanja, Sohn des Hoschaja“, wogegen LXX den Namen Asarja nennt, wie er auch in 43,2 (MT // LXX) begegnet.

d. Die *Priester* werden öfter als Gruppe genannt (1,18; 2,8, usw.), Manche von ihnen aber auch mit Namen: Paschhur, zugleich Aufseher im Tempel (20,1);<sup>17</sup> Zefanja (21,1; 29,25.29; 37,3; 52,24); Jojada (29,26); Seraja (52,24).

e. Auch von den *Propheten* ist mehrfach im Plural die Rede (2,8.30 u.ö.). Aus ihrer Schar treten namentlich hervor: Urija (26,20–23); Hananja (Jer 28); Ahab und Zidkija (29,21); Schemaja (29,24–32).

f. *Weitere Personen*: Als Jeremias Vater wird Hilkija (Jer 1,1) genannt. In Jer 32,7–12 begegnet der Cousin des Propheten, Hanamel, der ihm einen Acker in der Heimat zum Kauf anbietet. Das Ende dort (32,12) erwähnt auch erstmalig Jeremias Vertrauten Baruch, der wiederholt an wichtigen Stellen auftritt (Jer 36; 43; 45). Das Rechabiterkapitel (Jer 35) bringt überdies neben Jonadab, Sohn des Rechab (öfter ab V. 6) allein in V. 3f. sieben Eigennamen.

Die Fülle an namentlich erwähnten Personen aus dem eigenen Volk ist ohne Parallele innerhalb der Schriftprophetie. Jer zeigt damit einen sehr eigenen literarischen Charakter, der Geschichte nicht nur global, sondern auch *mit ihren individuellen, spezifischen Zügen sehr genau schildert und damit die Verantwortung der Einzelpersonen deutlich heraushebt*. Zudem werden darin *Spannungen zwischen verschiedenen Gruppen* im Volk sichtbar. Auch ohne Rekurs auf unterschiedliche Vorstufen, Schichten, Redaktionen oder Rezensionen erscheint ein Panorama widerstreitender Interessen, die auf mehrere Fraktionen in der Gesellschaft Judas, vor allem der Hauptstadt Jerusalem, schließen lassen.<sup>18</sup>

## II.2 In Jer genannte Angehörige anderer Völker

Der äthiopische Hofbeamte Ebedmelech (u.a. 38,7–13) kam schon oben in den Blick. Doch kennt Jer auch eine größere Zahl weiterer fremder Personen mit Namen.

Jer 20,4 macht den Beginn mit dem „König von Babel“. <sup>19</sup> Sein eigentlicher Name *Nebukadrezzar* fällt aber erst in 21,2. Er begegnet 29 mal in Jer, sonst nur 4 mal in Ez (s.o. am Beginn von II). Seine andere, bei uns gebräuchliche Namensform *Nebukadnezzar*<sup>20</sup> findet sich weitere 8 mal in Jer 27,6–29,3.

Die Einschätzung seiner Person ist *sehr unterschiedlich*. In Jer MT nennt Gott ihn dreimal „mein Diener“ (25,9; 27,6; 43,10). Die LXX bietet diese offensichtlich provokative Bezeichnung des feindlichen Königs, der für Judas und Jerusalems Untergang verantwortlich war, nicht. In den Babel-Sprüchen aber zieht

<sup>17</sup> Jer 20,6 schreibt ihm auch „propheteien“ zu, sodass er ebenfalls zur nächsten Gruppe gehört.

<sup>18</sup> S. als einschlägige Arbeit dazu H.-J. Stipp, *Jeremia im Parteienstreit* (BBB 82), Frankfurt 1992.

<sup>19</sup> Mit 86 Belegen bietet Jer ca. zwei Drittel aller Vorkommen dieses Ausdrucks in der Hebräischen Bibel.

<sup>20</sup> Vermutlich als Spottname zu verstehen: G. Fischer, *Jeremia 1–25* (HThKAT), Freiburg u.a. 2005, 635f.

Gott auch Nebukadnezar zur Rechenschaft (Jer 50,17; 51,34, zuletzt Zion zitiierend). So zeigt sich in seiner Zeichnung ein „round character“<sup>21</sup> und damit eine eher lebensnahe, spannungsreiche Darstellung. Zudem ergibt sich über das Jeremiabuch hinweg eine eindrucksvolle Dynamik, die den Wechsel in Babels Rollen von der Weltmacht hin zur selber Gericht erfahrenden Großstadt nachvollzieht.<sup>22</sup>

Im Umfeld Nebukadnezars finden sich einige *babylonische Offiziere*; namentlich werden genannt: Nergal-Sarezer,<sup>23</sup> Samgar-Nebu, Sar-Sechim (39,3); Nebusaradan, Oberst der Leibwache (39,9–14; 40,1; 52,12.26); Nebuschasban (39,13). Zudem erwähnt 52,31 wie seine Vorlage und Parallelstelle 2Kön 25,27 mit Ewil-Merodach<sup>24</sup> Nebukadnezars Nachfolger als König von Babel.

Auch *andere fremde Könige* werden namentlich angeführt. Es sind dies: Balalis, der König der Ammoniter (40,14), der offensichtlich Jischmael unterstützte; der Pharao Hofra (Apries), der von 589 bis ca. 570 in Ägypten herrschte (44,30); der Pharao Necho (II.), der 605 in der Schlacht von Karkemisch Nebukadnezar unterlag (46,2)

Diese fremden Namen lassen einen klaren *zeitlichen Schwerpunkt* auf den letzten ca. 20 Jahren vor dem Untergang Jerusalems erkennen, passend auch zu dem in Jer berichteten Geschehen. Die Ankündigung des Endes Hofras (44,30) und die Schilderung der Begnadigung Jojachins durch Ewil-Merodach (52,31; ca. 561 v.Chr.) weisen allerdings darüber hinaus und lassen erahnen, dass Jer als Buch aus späterer Zeit stammt.

Gegenüber den namentlich erwähnten Personen aus dem eigenen Volk (um die 50) ist die Zahl von Angehörigen fremder Nationen mit gut zehn *deutlich geringer*. Sie beschränkt sich zudem auf höchste Kreise. Dennoch bringt Jer wesentlich mehr ausländische Namen als etwa 2Kön 25, das zwar neben Nebukadnezar auch noch Nebusaradan nennt, nicht aber die anderen babylonischen Obersten von Jer 39,3.

Insgesamt zeigt Jer eine *sehr genaue Kenntnis wichtiger Persönlichkeiten* vor allem Judas in den letzten Jahren vor der Zerstörung Jerusalems und noch einige Zeit danach, die teils auch durch alte Siegel Bestätigung erfahren hat.<sup>25</sup> Dies deutet mindestens darauf hin, dass, wer immer Jer schrieb, entweder in zie-

<sup>21</sup> J.-L. Ska, „Our Fathers Have Told us“ (SubBi 13), Rom 1990, 84–85.

<sup>22</sup> Treffend erfasst von W. Brueggemann, At the mercy of Babylon, JBL 110 (1991), 3–22.

<sup>23</sup> Im selben Vers fällt sein Name ein zweites Mal, mit der Beifügung „der Groß-Mag“; dies deutet auf zwei verschiedene Personen hin.

<sup>24</sup> Auch dieser Name scheint eine Verunglimpfung („Narr des Marduk“) gegenüber dem wahren Namen Amel-Marduk („Sohn des Marduk“) zu sein; vgl. Nebukadnezar und A20 zuvor.

<sup>25</sup> Z.B. für Jerachmeël (s.o. A13) sowie in zwei Siegelabdrucken für den „Schreiber Baruch, Sohn des Nerija“ (Jer 36,32), dazu P.J. King, Jeremiah. An Archaeological Companion, Louisville 1993, 95f.

mlicher zeitlicher Nähe zu den Ereignissen lebte oder aber Zugang haben musste zu relativ detaillierten Quellen von jener Epoche.<sup>26</sup>

Was erreicht Jer mit dieser so viele Einzelpersonen stark hervorhebenden Darstellung? Gegenüber der Darbietung der Königebücher z.B. lassen sich einige Veränderungen erkennen. Geschichte ist nicht nur ein *Spiel weniger Großer*, sondern mit *vielen Akteuren*, die im Wechsel der Situationen ihren Einfluss, ihre Interessen und Positionen einbringen und darin mitentscheiden über den Verlauf der Ereignisse.<sup>27</sup> Das ergibt nicht nur ein lebendigeres, sondern auch ein der Wirklichkeit gemäßeres Bild und zeigt auf, wie gleichfalls einzelne Personen, mögen sie auch untergeordnet sein, auf geschichtliche Abläufe einwirken (können) und damit Verantwortung tragen.

Zugleich bedeutet dies eine *Umakzentuierung* in der Darbietung von Geschichte. Die Erwähnung und Beteiligung von vielen Personen am Geschick der Gemeinschaft bezeugt eine Haltung, die sich relativ stark etwa von jener der Bücher der Könige abhebt. Jer befindet sich dabei auf dem Weg hin zu den Darstellungen in Esra, Nehemia und den Chronikbüchern, die eine große Zahl an Einzelpersonen namentlich bringen.

### III Nationen

Der breite Horizont von Jer zeigt sich nicht nur bei den Personen, sondern auch beim Blick auf die *Völker*. Dies ist ein Zug, den Jer mit anderen Schriftpropheten teilt.<sup>28</sup> Doch auch darin hebt sich Jer von den anderen Büchern ab, insofern es deutlich mehr fremde Nationen erwähnt und ihnen eine strukturierend tragende Rolle durch das gesamte Buch gibt.<sup>29</sup> Damit erhält Jeremias Bestellung als „Prophet für die Nationen“ in Jer 1,5 eine Bestätigung auch durch das nach ihm benannte Werk.

<sup>26</sup> Nach meiner Einschätzung trifft für das Gesamtbuch eher Letzteres zu; die intensiven intertextuellen Beziehungen, die Jer als Ganzes und über das Buch hinweg aufweist und bei denen es meist als literarisch abhängig anzusehen ist, lassen kaum eine Ansetzung von Jer in der vorliegenden Fassung vor 400 v.Chr. zu.

<sup>27</sup> So zeigt Jer z.B. deutlich mehr als Kön den Druck der pro-ägyptischen Kräfte und die inneren Spannungen in der Bevölkerung Jerusalems auf.

<sup>28</sup> Davon zeugen die Fremdvölkersprüche in Am 1f., in Jes 13–23, in Ez 25–32, u.a.; zu Letzteren s. V. Premstaller, Fremdvölkersprüche des Ezechielbuches (FzB 104), Würzburg 2005. – In diesem Teil III liegt der Akzent stärker auf den Völkern / Nationen und damit auf den Menschen, im Unterschied zum Teil IV, der mehr die Orte, Gebiete und Länder in den Blick nimmt. Allerdings lässt sich dies nicht immer klar auseinanderhalten (s. dazu auch A31). Zum Thema vgl. J.R. Lundbom, Jeremiah Closer Up. The Prophet and the Book (Hebrew Bible Monographs 31), Sheffield 2010, 104–108.

<sup>29</sup> Für die theologische Bedeutung dieser Ausrichtung von Jer vgl. G. Fischer, Gottes universale Horizonte. Die Völker der Welt und ihre Geschichte in der Sicht des Jeremiabuches, in: M. Milani / M. Zappella (Hg.), ‚Ricerche la Sapienza di tutti gli Antichi‘ (Sir 39,1) (FS G.L. Prato), Bologna 2013, 313–328, vor allem 325–328.

### III.1 Die Rolle der Nationen im Buchaufbau von Jer

Mehrere Aspekte weisen darauf hin, dass Jer den anderen Nationen *besonderes Gewicht* gibt. Sie kommen bereits eingangs vor, in den ersten Kapiteln des Buches, und sie begegnen wiederholt bis an sein Ende. Zwei Nationen erhalten dabei vermehrte Aufmerksamkeit, nämlich Ägypten und Babel; sie durchziehen, bei Babel vorerst noch hintergründig, mit ihrem Einfluss das gesamte Buch. Schließlich ist das Zentralkapitel 25 stark geprägt vom Verhältnis der Völker im Lauf der Geschichte und Gottes Gericht an ihnen.

a) *Streuung über ganz Jer*: Noch im Zuge der Bestellung setzt Gott Jeremia „über Nationen und Königreiche“ mit ihm gleich kommender Handlungsvollmacht ein. In Jer 1,10 macht er den Propheten zum Subjekt der Liste von polaren Verben, die überall sonst auf ihn selbst bezogen ist und die ihn als souveränen Herrscher über das Geschick aller Völker zeigt.<sup>30</sup> Jer 1,15 führt dies weiter, indem Gott „alle Geschlechter der Königreiche des Nordens“ zum Gericht gegen Jerusalem ruft. Damit gibt schon das *Anfangskapitel Jer 1* gleich dreifach den Völkern enorme Bedeutung.

Dieser Akzent bereits beim Auftakt zieht weiter. Jer 2 nennt in V. 6 erstmalig *Ägypten*;<sup>31</sup> wegen der großen Häufigkeit dieses Namens und seiner besonderen Bedeutung für Jer ist davon eigens im Folgenden unter b) die Rede. Noch im selben Kapitel deuten die *Inseln der Kittäer* (Jer 2,10) auf Zypern und den griechischen Archipel<sup>32</sup> hin, und *Kedar* als Ort in der arabischen Wüste auf Stämme in der dortigen Gegend. Jer 2,18 erwähnt wiederum Ägypten und neu *Assur*; beide Nationen kehren in V. 36 wieder, und es wird klar, dass Israel sich vergeblich an ihnen orientiert oder auf sie ausrichtet.

Aus den folgenden Kapiteln greife ich nur einige wenige Akzente heraus. Jer 4,6f. nimmt das Thema des *Feindes aus dem Norden* (schon 1,15) auf und führt es bildhaft weiter, wie auch 5,15–17; 6,3–5.22f. u.a. Dieses Motiv erfährt eine Klärung in Jer 20f., wo der bis dahin ungenannt gebliebene Angreifer mit Babel (s. dazu unten bei c, mit A39) und den Truppen Nebukadnezars (vgl. oben II.2) eine Konkretisierung erhält.

Jer 9,25 bringt neu *Edom, Ammoniter, Moab und Gestutzte an der Schläfe*<sup>33</sup> und stuft alle Nationen als „Unbeschnittene“ ein, während Israel sogar unbeschnitten in Bezug auf das Herz ist. Diese Absetzung von den anderen Nationen

<sup>30</sup> Z.B. Jer 18,7–10; 24,6; 31,27.

<sup>31</sup> Für מצרים gilt ebenso wie für andere hebräische Bezeichnungen, dass sie sowohl ein Land (*Ägypten* als Gebiet am Nil), ein politisches Gebilde (*Ägypten* als Staat unter den Pharaonen) als auch das dazugehörige Volk (die *Ägypter*) benennen können. Wegen der wechselseitigen Verbundenheit von Menschen und jeweiligem Territorium unterscheide ich diese Verwendungen hier nicht im Einzelnen, zumal eine solche Aufteilung für unsere Untersuchung bezüglich der internationalen Blickweite von Jer nicht entscheidend ist.

<sup>32</sup> W.L. Holladay, *Jeremiah 1* (Hermeneia), Minneapolis 1986, 90, rechnet sogar mit der Möglichkeit, dass der gesamte Mittelmeerraum gemeint sein könnte.

<sup>33</sup> Mit Letzteren sind arabische Stämme in der Wüste gemeint.

beeinflusst auch die unmittelbar folgende Passage in Jer 10, wo V. 2f. vor dem „Weg der Nationen“ bzw. den „Ordnungen der Völker“ warnen und V. 7 Gott als „König der Nationen“ und international unvergleichlich ausbildet.

Eine weitere Stelle in der ersten Buchhälfte ist Jer 12, wo gegen Ende (V. 14–17) die *bösen Nachbarn* in den Blick kommen und eine Chance zur Bekehrung erhalten; manche Völker scheinen diese zu nutzen, wie ihr Bekenntnis in Jer 16,19 zeigt. In gleicher Weise deuten 18,7f. an, dass Gott einer umkehrenden Nation ein zuvor angedrohtes Gericht zurücknimmt. In der Gegenrichtung stellen die folgenden V. 9f. klar, dass kein Volk oder Königreich eine göttliche Heilszusage als Freibrief für böses Handeln betrachten darf.

In der zweiten Buchhälfte wird die *konkrete Präsenz* anderer Nationen noch viel intensiver. Nach dem Zentralkapitel 25 (s. dazu eigens unten d) wendet sich Jeremia in Jer 27,3 an die Gesandten von *fünf ausländischen Königen*, neben jenen der ersten drei in 9,25 genannten Völker auch noch jene von Tyrus und Sidon, und fordert sie zur Unterwerfung unter Nebukadnezar auf. Jer 29 richtet sich, ebenso wie schon Jer 24, an die im babylonischen Exil lebenden Judäer, die eine friedliche Koexistenz mit der dortigen Landesbevölkerung anstreben sollen (besonders V. 7).

In Jer 32–40 wird *Babels Einfluss in Juda* immer stärker spürbar, bis hin zur Einnahme Jerusalems 587 v.Chr., der folgenden Exilierung und der Einsetzung Gedaljas als Statthalter (Jer 39f.). Um möglichen Straffolgen für Jischmaels Racheakt an ihm zu entgehen, setzen sich Teile der Bevölkerung *nach Ägypten* ab (Jer 41–44). Beide großen Nationen rahmen die *Fremdvölkersprüche*, den letzten langen Block des Buches (Jer 46–51), mit vielen weiteren Völkern (s. unten 2).

Auch das letzte Kapitel, Jer 52, zeigt mit der erneuten, nun ausgeweiteten Schilderung der Zerstörung Jerusalems durch die babylonischen Truppen nochmals die *internationale* Dimension von Jer. Eine Sichtweise, die das Geschick des eigenen Volkes in engem Zusammenhang mit jenem der umgebenden Nationen und der Weltgeschichte begreift und auch so schildert, prägt Jer vom Anfang bis zum Ende.

b) *Die Rolle Ägyptens in Jer*: M. Maier hat in seiner Dissertation<sup>34</sup> die *besondere Bedeutung* herausgearbeitet, die dem Nachbarland / -volk am Nil für das Jeremiabuch zukommt. 62 Belege<sup>35</sup> sind in 16 Passagen (s. seine Tabelle auf S. 25f.) über die Kapitel 2 bis 46 hinweg verteilt. Sie weisen verschiedene Aspekte auf; Jer setzt damit *Ägypten* sehr nuanciert und über das Buch hinweg dynamisch ein.

<sup>34</sup> M.P. Maier, *Ägypten – Israels Herkunft und Geschick*. Studie über einen theo-politischen Zentralbegriff im hebräischen Jeremiabuch (ÖBS 21), Frankfurt 2002.

<sup>35</sup> Nur die Bücher Exodus und Genesis haben mit 175 bzw. 88 Belegen eine höhere Häufigkeit aufzuweisen.



Das erste Vorkommen in 2,6 erwähnt mit der Herausführung von dort Gottes große *Befreiungstat*. Sie kehrt noch öfter wieder, so z.B. in Jer 31,32 mit persönlicher Note durch das Führen an der Hand. Doch kennt Jer, wie das Jesajabuch, auch die Überbietung des vergangenen Exodus durch die Sammlung und das Zurückbringen der Exilierten aus den Ländern der Zerstreuung (Jer 16,14f. // 23,7f.).

Der zweite Beleg in Jer 2,18 fragt – verständlich angesichts der Vorgeschichte – verwundert, was Israel noch in Ägypten sucht. Das ehemalige Land der Sklaverei ist zu einem *angestrebten Ziel* geworden, und dieser Aspekt prägt Jer 42–44 massiv. Dort wird zugleich deutlich, dass ein solcher Weg „aus Ägypten nach Ägypten“<sup>36</sup> für Israel verkehrt ist und nicht gelingen kann.

Das dritte Vorkommen von *Ägypten* in Jer steht in 2,36 und unterstreicht Letzteres durch die Beschämung, die Israel von ihm bzw. dort erfahren wird. Im Hintergrund stehen Ägyptens unzuverlässige Haltung als Hilfe gegen die Babylonier<sup>37</sup> sowie das *über es ergehende Gericht*, das seinen Höhepunkt findet in Jer 46, in der Niederlage gegen Nebukadnezar und der symbolischen Schilderung ägyptischer Schwäche und Hilflosigkeit. Jer macht klar, dass von Ägypten nichts zu erwarten ist.

Die Ausführlichkeit, die Jer dem Ägypten-Motiv einräumt, hängt mit *mehrerer Gründen* zusammen. Einmal ist Ägypten untrennbar mit Israels Vergangenheit verbunden. Dann gab es traditionell viele Kontakte mit diesem fruchtbaren, relativ schnell erreichbaren Land. Weiter spielte es eine bedeutende Rolle in den politischen Ereignissen am Ausgang des 7. und Beginn des 6. Jh.s v.Chr., von denen auch Jer berichtet. Schließlich ist es offenbar ein Anliegen von Jer, dass die Gläubigen ihre Hoffnung nicht auf Ägypten setzen und sich nicht daraufhin orientieren.

*c) Die Rolle Babels in Jer:* Schon oben (II.2) kam der babylonische König Nebukadnezar in den Blick. Er steht oft als Person für das *Neubabylonische Reich*, das kein anderes Buch der Bibel so häufig erwähnt wie Jer. Der Ausdruck בבל „Babel“ begegnet in ihm 169 mal,<sup>38</sup> erstmalig zwar erst in Jer 20,4,<sup>39</sup> doch dann durchgehend bis zum allerletzten Vers des Buches. Das Wort כשדים „Chal-

<sup>36</sup> Maier, Ägypten, 303.

<sup>37</sup> Die Bemerkungen in Jer 34,21 und 37,5 lassen auf die Entsendung eines ägyptischen Entsatzheeres 588 v.Chr. schließen. Dieses einigte sich aber wohl mit Nebukadnezars Truppen, sodass die Belagerung Jerusalems bald, vermutlich nach einem guten halben Jahr, wieder aufgenommen wurde, entsprechend Gottes Wort in Jer 37,6–10: s. dazu C. Hardmeier, *Prophezie im Streit vor dem Untergang Judas* (BZAW 187), Berlin 1990, 270–277.

<sup>38</sup> Das sind nahezu zwei Drittel aller 262 Vorkommen; weit abgeschlagen folgen 2Kön, Ez und Jes mit 32, 20 respektive 13 Belegen.

<sup>39</sup> Man könnte Jer 1–19 in einem gewissen Sinn als *Vorbereitungsphase* bezeichnen, die geheimnisvoll mit dem Motiv des „Feindes aus dem Norden“ die Bedrohung einführt und gerade durch die Anonymität noch die Angst steigert. Ab Jer 20 treten dann konkret Exilierung, Belagerung, Zerstörung, Tode und andere schwerwiegende Folgen heraus.

däa, Chaldäer“ findet sich 46 mal;<sup>40</sup> ihre Stämme taten sich hervor im Widerstand gegen die Assyrer und bildeten ein Hauptkontingent der babylonischen Truppen.

Noch weit mehr als Ägypten *dominiert Babel* das Jeremiabuch. J. Hill bezeichnet seine Rolle darin als hermeneutischen Schlüssel für Jer und als „organising metaphor“<sup>41</sup>. Seine Untersuchung weist dies im Einzelnen nach, und ebenso, dass Jer darin eigen ist und sich von anderen Büchern, etwa Jes oder Ez, abhebt. Viel mehr als sonst ist in Jer Jerusalems und Judas Geschick untrennbar verbunden mit dem der damals beherrschenden Weltmacht.

Dabei ist die Beziehung der JHWH-Gläubigen zu Babel sehr *facettenreich*. Vor allem ist *Babel* Instrument des göttlichen Gerichts (21,3–7; 25,9–11, und oft), und nicht nur an Juda. Doch jene, die in der Verschleppung nach Babel die Folgen eigener Schuld an sich erfahren haben, können sogar dort Gottes neues Heil erfahren (24,4–7; 29,4–7.10–14 für die 597 v.Chr. Exilierten).<sup>42</sup> Allerdings kommt eine Zeit, in der auch Babel, wie sein König, zur Verantwortung gezogen wird und für seine Vergehen die verdienten Folgen tragen muss;<sup>43</sup> nach Ankündigungen u.a. in 25,12–14; 27,7 erfüllt sich dies vor allem in Jer 50f.

Insgesamt zeigt sich, dass Babel und die Beziehung zu ihm *ganz wesentlich das Ergehen des Gottesvolkes in der Zeit der Verkündigung Jeremias prägen*, und noch weit darüber hinaus. Selbst mit dem Ende des neubabylonischen Reiches gehen die Fortwirkungen von dessen Einfluss nicht zu Ende: Viele Judäer und ihre Nachfahren bleiben in der Ferne wohnhaft. Ungleich bedeutsamer wird aber, was die Begegnung mit jener fremden Kultur in Israel an Reflexion, auch auf den Glauben an JHWH, auslöst. Ohne *Babel* gäbe es die Bibel nicht so, wie sie ist.

*d) Der Mittelpfeiler Jer 25:* Das Zentralkapitel des Jeremiabuches ist in Vielem *programmatisch*. Zwar gibt es sich anfangs als Rückblick auf 23 Jahre prophetisches Auftreten aus (25,3), doch dies ist Anlass, Bilanz zu ziehen und vorauszublicken auf ein neues Handeln Gottes.<sup>44</sup> Es beinhaltet wegen des konstanten Ungehorsams Israels eine Ankündigung des Gerichts, mit folgenden Elementen:

- vorerst die Sendung „meines Dieners Nebukadnezar“ zu Juda und den umgebenden Nationen, mit daraus resultierender Knechtschaft für eine begrenzte Zeitspanne von 70 Jahren (25,8–11)
- daraufhin die Umkehrung der Herrschaftsverhältnisse (V. 12–14)

<sup>40</sup> Auch hier hat Jer mit Abstand die meisten der 82 Vorkommen; danach kommen Ez (9 mal), 2Kön (8 mal) und Jes (7 mal).

<sup>41</sup> J. Hill, *Friend or Foe? ‚Babel‘ in Jer MT*, Leiden 1999, 53.71.

<sup>42</sup> Andere Rückführungsansagen sind offener und gelten auch für die Gola von 587 (bzw. jene von 582 – s. Jer 52,30): Zu ihnen zählen z.B. Jer 16,15; 31,8–11; 32,37.

<sup>43</sup> S. dazu schon oben in A22 den Verweis auf W. Brueggemann.

<sup>44</sup> Die zwei Blickrichtungen von Jer 25 hat schon R.P. Carroll, *Halfway through a Dark Wood. Reflections on Jeremiah 25*, in: A.R.P. Diamond u.a. (Hg.), *Troubling Jeremiah* (JSOTS 260), Sheffield 1999, 73–86, bes. 74, klar gesehen.

- sodann in der Bechererzählung ab V. 15 eine geordnete Auflistung der betroffenen Nationen (im Speziellen V. 18–26)
- und schließlich bildhafte Ausdeutungen des universalen göttlichen Gerichts (V. 30–38)

Für unsere Thematik sind 25,18–26 besonders wichtig. Beeindruckend ist neben der Anzahl der erwähnten Völker (dazu gleich unten bei III.2) deren *Anordnung*. Gottes Gericht beginnt bei Jerusalem und Juda (V. 18 und V. 29). Die als nächste genannte Nation ist Ägypten (V. 19), entsprechend seiner bedeutsamen Rolle ab dem Buchbeginn und in dessen Verlauf, bis hin zu seiner Spitzenstellung am Anfang der Fremdvölkersprüche in Jer 46. Explizit als Letzter<sup>45</sup> hat der „König von Scheschach“ zu trinken, womit Babels Herrscher kryptographisch bezeichnet wird.<sup>46</sup> Auch diese Hervorhebung Babels stimmt mit der Schlüsselrolle überein, die es im Buchganzen einnimmt, und ebenso mit der Schlussposition am Ende der Fremdvölkersprüche in Jer 50f.

Das Zentralkapitel Jer 25 streicht damit gleich mehrfach die anderen Nationen und unter ihnen die besondere Bedeutung von Ägypten und Babel heraus. Es greift darin *charakteristische Schwerpunkte* des gesamten Jeremiabuches auf und steht in enger Verbindung mit den Fremdvölkersprüchen in Jer 46–51, sowohl was den Ablauf der Ereignisse als auch die Reihung der Nationen betrifft.<sup>47</sup> Der Mittelpfeiler von Jer bildet damit gleichfalls bezüglich der Thematik der Völker einen Kern des Buches.

Unter mehreren Rücksichten erweisen sich andere Nationen als *bestimmend für Jer und seinen Aufbau*. Sie prägen Anfang und Ende sowie das strukturell wichtige Zentralkapitel 25. Sie sind thematisch tragend über das gesamte Buch hinweg. Zwei Nationen, Ägypten und Babel, treten dabei weit mehr als alle anderen heraus und zeigen, wie sehr das Geschick des Gottesvolkes unlösbar verknüpft ist mit seiner Haltung den großen Mächten gegenüber. In all dem lehrt Gott seine Gläubigen, ihn als universalen „König der Nationen“ (Jer 10,7)<sup>48</sup> zu erkennen und die eigene Rolle innerhalb der Völkerwelt nicht isoliert zu sehen.

### III.2 In Jer erwähnte Völker

Der weite Blick von Jer bestätigt sich erneut, wenn man genauer die darin genannten Nationen betrachtet. Zunächst liegt nahe, die *umgebenden Völker* ein-

<sup>45</sup> ‚Nach ihnen‘ ganz am Ende von 25,26.

<sup>46</sup> S. R. C. Steiner, *The two sons of Neriah and the two editions of Jeremiah in the light of two Atbash code-words for Babylon*, VT 46 (1996), 74–84.

<sup>47</sup> Dies gilt jedoch nur für JerMT. Die Fassung der LXX weicht in allen diesen Punkten beträchtlich davon ab. Die Bechererzählung steht dort erst als Abschluss der Fremdvölkersprüche in Jer 32LXX; die erste Nation ist Elam (25,14–19LXX); das letzte Volk ist Moab (Jer 31LXX), und das Gericht an Jerusalem und Juda, das nach der Ankündigung eigentlich zuerst ergehen sollte (auch Jer 32,4.15LXX), folgt dort erst danach, als Letztes (ab Jer 33LXX).

<sup>48</sup> Dieser Titel ist ebenso einmalig wie Jeremias Bestellung zum „Propheten für die Nationen“, s. Fischer, *Theologien*, 87.

zubeziehen. Jer führt öfter im Lauf des Buches die unmittelbaren Nachbarn an: Edom (erstmalig 9,25, insgesamt 8 mal, zuletzt im Edomspruch 49,7–22); Ammoniter (10 mal, von 9,25 bis zum Ammonspruch in 49,1–6; s. auch die Beteiligung ihres Königs am Widerstand gegen die babylonische Besatzung in 40,14, mit 41,10.15); Moab (38 mal, Beginn mit 9,25; 34 mal in Jer 48, dem längsten Spruch über es in der Bibel); Philister (4 mal von 25,20 bis zum Spruch für sie in 47,1–7); arabische Stämme (als „Gestutzte an der Schläfe“, in 9,25; 25,23; 49,32; als „Arabien“ in 25,24)<sup>49</sup>.

Als *weiter entfernte Nationen* werden neben den bereits oben (s. II.1) angeführten Inseln der Kittäer, Kedar und Assur u.a. in Jer noch die Königreiche *Ararat, Minni und Aschkenas* (51,27) genannt. Vom ersten abgesehen, das geographisch lokalisierbar und Zufluchtsort zweier Söhne Sanheribs ist,<sup>50</sup> lassen sich die beiden anderen kaum genauer bestimmen, doch liegen sie weit jenseits dessen, was üblicherweise von Juda aus in den Blick kommen konnte. Ein Reich *Minni* ist überhaupt nur hier belegt.

Zwei Bereiche in Jer erwähnen andere Nationen *gehäuft*: die Bechererzählung in Jer 25, und die Fremdvölkersprüche in Jer 46–51. Die *Liste in 25,19–26* bietet ca. zwanzig Namen anderer Länder bzw. Völker und ist darin einzigartig innerhalb der prophetischen Literatur. Zusätzlich zu bereits genannten Nationen kommen darin auch vor: Uz (V. 20), Tyrus und Sidon (V. 22), Simri,<sup>51</sup> Elam und Medien (V. 25); letzteren Beiden kommen wichtige Rollen zu, insofern der Spruch über Elam in 49,34–39 den ersten Teil der Fremdvölkersprüche beschließt und Medien entscheidend zum Untergang Babels beiträgt (51,11.28).

Die Liste der Nationen und Orte in der Bechererzählung ist *unter mehreren Rücksichten einmalig*. Das gilt für einzelne ihrer Namen, die nur hier begegnen, und ebenso für ihre verdichtete Kombination. Nirgends sonst werden konkret so viele Völker- bzw. Länderbezeichnungen im Zusammenhang mit einem göttlichen Gericht verwendet. Die besonderen codierten Namen Simri und Scheschach darin lassen weiter darauf schließen, dass ein tieferer Sinn der Geschichte im Blick ist.<sup>52</sup>

Der zweite dichte Bereich für andere Nationen in Jer sind die *Fremdvölkersprüche*. Es folgen aufeinander zunächst Ägypten (Jer 46), die Philister (Jer 47)

<sup>49</sup> Eventuell ist auch die zweite Gruppe in 25,24, bezeichnet als „alle Könige des *Gemischs*“ (ebenso ערב wie für *Arabien*, nur mit anderer Vokalisierung), im Blick auf arabische Stämme zu verstehen, was zudem die anschließende Beifügung ‚die in der Wüste Wohnenden‘ sowie die vermutliche Ursprungsstelle 1Kön 10,15 nahelegen.

<sup>50</sup> 2Kön 19,37; der gleichnamige Berg liegt ca. 100 km nordöstlich des Van-Sees.

<sup>51</sup> Die wahrscheinlichste Erklärung für dieses ‚Königreich‘ dürfte sein, darin eine Anspielung an den Putschisten und Mörder von König Ela (1Kön 16,9–20) zu sehen. „Alle Königreiche ‚Simri‘“ könnte so auf die vielen gewaltsamen Umstürze hinweisen, vgl. Fischer, Jeremia 1–25, 751f.

<sup>52</sup> Zu *Simri* s. A51, und der Name *Scheschach* für Babel macht bewusst, dass selbst große Reiche einmal dem Untergang geweiht sind. Vielleicht sind auch die veränderten babylonischen Königsnamen (oben in II.2) in dieser Richtung zu sehen.

und Moab (Jer 48), bevor Jer 49 mehrere Völker bzw. Gebiete nennt: die Ammoniter (V. 1–6), Edom (V. 7–22), Damaskus (V. 23–27), Kedar und die Königreiche von Hazor (V. 28–33), sowie schließlich Elam (V. 34–39). Babel erhält die längsten Sprüche und bildet mit Jer 50f. den Abschluss.

Vergleicht man diesen Block Jer 46–51 mit anderen prophetischen Büchern, so fällt zunächst seine *Position* auf. Kein anderer Prophet bringt die Fremdvölkersprüche so in Endstellung wie Jer. Dies gibt Gottes universalem Handeln vermehrt Gewicht. Auch in der *Anzahl* der erwähnten Nationen kann mit Ausnahme von Jes<sup>53</sup> niemand mithalten: Am 1,3–2,3 nennt sechs Völker, Ez sieben Nationen,<sup>54</sup> verteilt auf Ez 21,33–37; 25–32 und 35, alle anderen Propheten weit weniger. Was die *Länge* der Sprüche betrifft, steht zwar Ez an der Spitze mit denen gegen Tyrus (Ez 26–28) und jenen gegen Ägypten und den Pharao (Ez 29–32), doch in denen über Moab und über Babel ist Jer unübertroffen (Jer 48 sowie 50–51). Gerade diese in Jer besonders ausgestalteten Worte zeigen eine innere Beteiligung Gottes, wie sie sonst nicht begegnet: Über Moab klagt und weint Gott (48,31f.), und bei Babel sorgt er für gerechten Ausgleich (50,15.28; 51,11).<sup>55</sup>

Wie schon bei den Personen erweist sich Jer erneut, *auch bei den Nationen, als eigen*. Sein Blick erfasst mehr Völker als die anderen prophetischen Bücher. Es widmet ihnen über das gesamte Buch hinweg viel mehr Aufmerksamkeit und gibt zweien von ihnen tragende Rollen im Geschehen. Zudem schildert es die Weltmacht Babel in unterschiedlichen Facetten und vermag so treffend deren Ambivalenz sowie das wechselnde Geschick im Verlauf der Zeit zu beschreiben.<sup>56</sup> Jer kann sogar mit Namen wie Simri und Babel / Scheschach spielen und damit seine Adressaten zu einem tieferen Verstehen herausfordern. Gott, und auch sein Volk, sind in Jer nur recht zu verstehen, wenn man sie in ihrer Beziehung zu allen Völkern der Erde sieht.

#### IV Orte und Gebiete

Der eigentümliche Befund bei Personen und Nationen setzt sich bei den Ortsnamen in Jer fort. Es gibt sowohl *auffällig viele* als auch *einige sonst selten vorkommende* Bezeichnungen. Dies gilt für das Gebiet Benjamins, Jeremias Heimat, und das ganze Land Israel (1), aber ebenso für die umgebenden und sogar für ferne Länder (2).

<sup>53</sup> Jes 13–23 nimmt wie Jer 46–51 neun Völker / Nationen in den Blick, allerdings verstreut über einen weiteren Textbereich und mit Sprüchen auch über Israel und Jerusalem gemischt, nicht so konzentriert wie Jer.

<sup>54</sup> Für deren Siebenzahl als „Zeichen der Vollständigkeit“ s. Premstaller, Fremdvölkersprüche, 252f.

<sup>55</sup> Dazu Fischer, Jeremia 26–52 (HThKAT), Freiburg u.a. 2005, 527.578.

<sup>56</sup> Jer verwendet dabei eine sehr spezielle Form der Geschichtsschreibung: Fischer, Gottes universale Horizonte, 318–325.

## IV.1 Zu *Israel* gehörige Orte

Im Folgenden zähle ich nur kurz die erwähnten Ortschaften auf und verweise auf möglicherweise relevante andere Stellen.<sup>57</sup>

- Jer 1,1 *Anatot*: Jos 21,18; 1Kön 2,26; Jes 10,30 – noch Jer 11,21.23; 32,7–9
- Jer 4,15 *Dan*: Gen 14,14; Am 8,14, u.ö.
- Jer 4,15 *Gebirge Efraim*: Jos 20,7; Ri 7,24 – auch Jer 31,6; 50,19
- Jer 6,1 *Tekoa*: 2Sam 14,2; Am 1,1
- Jer 6,1 *Bet-Kerem*: nur noch Neh 3,14
- Jer 7,12.14 *Schilo*: Jos 18,1.8f; 1Sam 4,3 – ebenfalls Jer 26,6.9; 41,5
- Jer 7,31f. *Hinnom-Tal*: Jos 15,8; 2Kön 23,10, u.a. – erneut Jer 19,2.6; 32,35
- Jer 8,22 *Gilead*: Gen 31,21; Hos 6,8; Am 1,3.13; Mi 7,14 – wieder Jer 22,6; 46,11; 50,19
- Jer 12,5 *Dickicht des Jordan*: Jer 49,19; 50,44; sonst nur Sach 11,3
- Jer 17,26 *Schefela, Gebirge, Südländ (Negev)*: Dtn 1,7; Jos 10,40 – Jer 32,44; 33,13
- Jer 23,13 *Samaria*: 1Kön 16,24 u.o. – in Jer noch 31,5; 41,5
- Jer 23,14 *Sodom und Gomorra*: Gen 19,24; übertragen auch Jes 1,10  
noch Jer 49,18; 50,40
- Jer 26,18 *Moreschet*: Mi 1,1.14, sonst nie
- Jer 26,20 *Kirjat-Jearim*: Jos 9,17; 15,9; 1Sam 7,2
- Jer 31,15 *Rama*: 1Kön 15,17 u.ö. – noch Jer 40,1
- Jer 31,38–40: einige Ortsangaben in und um Jerusalem, teilweise mit Entsprechungen nur in späteren Schriften wie Sach, Neh, oder Chr<sup>58</sup>
- Jer 39,4 und 52,7 *Araba*: Vorlage ist 2Kön 25,4
- Jer 39,5 und 52,8 *Jericho*: basiert auf 2Kön 25,5
- Jer 40,6 *Mizpa*: Ri 20,1; 1 Sam 7,5; Hos 5,1 – in Jer insgesamt 14 mal (von 40 mal im AT) bis 41,16
- Jer 41,5 *Sichem*: Gen 12,6; 37,12–14; 1Kön 12,1; Hos 6,9
- Jer 41,17 *Bethlehem*:<sup>59</sup> Gen 35,19; 1Sam 16,4; Mi 5,1 – oft in Rut

---

<sup>57</sup> W. Zwickel hat auf dem IOSOT-Kongress in München im August 2013 zu „Der geographische Hintergrund der Fremdvölkersprüche“ vorgetragen und mir dankenswerterweise sein Manuskript zur Verfügung gestellt. Einige der folgenden Angaben basieren auf seinen Ausführungen. – *Israel* und *Orte* werden hier weit ausgelegt, auch für Gebiete, Flüsse, Berge und in großer Ausdehnung. Die Auflistung hier ist, vor allem bezüglich der Parallelstellen und ihrer Auswertung, völlig rudimentär; das Thema der in Jer erwähnten Orte und ihrer Bezüge würde eine viel ausführlichere, systematische Behandlung verdienen. Dichte Stellen für mehrere Ortsnamen bei anderen Propheten sind z.B. Jes 10,28–32 und Mi 1,10–15. Die gewachsene Aufmerksamkeit für die Orte der Bibel belegt neu D. Jericke, Die Ortsangaben im Buch Genesis. Ein historisch-topographischer und literarisch-topographischer Kommentar (FRLANT 248), Göttingen 2013.

<sup>58</sup> Vgl. Fischer, Jeremia 26–52, 178–180. Präzise Hinweise auf Örtlichkeiten in Jerusalem finden sich zudem in Jer 39,4 // 52,7.

- Jer 46,18 *Tabor*: Ri 4,6.12.14; Hos 5,1, und noch 4 mal
- Jer 46,18 *Karmel*.<sup>60</sup> 1Kön 18,19f.42; Jes 33,9; 35,2; Amos 1,2; 9,3 – auch Jer 50,19
- Jer 48,13 *Bet-El*: Gen 12,8; 28,19; 1Kön 12,29; Hos 10,15; Am 3,14 u.ö.

Der Überblick über die hier aufgelisteten Orte und Landschaften zeigt, dass Jer *das gesamte Territorium* kennt. Der Süden (Negev; 17,26)<sup>61</sup> ist ebenso vertreten wie der Norden (in 4,15 Dan; außerdem noch Gad in 49,1, und der Libanon [s.u. bei IV.2]), die zum Mittelmeer hin gelegenen Teile (17,26: Schefela; unten bei IV.2 zudem Städte in der Küstenebene) und gleichfalls der Jordangraben (sein Dickicht ab 12,5; Jericho in 39,5) sowie sogar das Gebiet östlich davon (Gilead; 8,22). Jer ist damit vertraut mit dem ‚Land Israel‘ in seiner ganzen Ausdehnung, einschließlich entfernter oder umstrittener Gebiete.

Auffällig ist weiter die *Fülle bedeutender Orte* aus der Geschichte Israels. Sichem (41,5) und Bet-El (48,13) waren erste Stätten, an denen Abram JHWH im Land verehrte. Mit Schilo (7,12) und Kirjat-Jearim (26,20) ist die Bundeslade verbunden, die dort zeitweise aufbewahrt wurde. Der Tabor (46,18) war Ausgangspunkt für einen großen Sieg gegen das Heer Siseras. In Mizpa (ab 40,6) hat sich das Volk öfter versammelt, auch unter Samuel. Betlehem (41,17) ist die Geburtsstadt Davids. Nach Anatot (1,1) verbannte Salomo den Priester Abjatar, wegen der Unterstützung seines Rivalen Adonija. Im Hinnomtal (7,31) machte Joschija im Zuge der Kultreform das Tofet unrein. – Was Jer in den Nennungen dieser Orte anklingen lässt, ruft viele wichtige Ereignisse aus der Vergangenheit des Volkes wach.<sup>62</sup>

Ein deutlicher Akzent liegt auf *Bezügen zu Propheten*. Die Heimatdörfer von Amos (Tekoa; Jer 6,1) und Micha (Moreschet; Jer 26,18) kommen vor,<sup>63</sup> ebenso einige in Hos meist kritisch genannte Orte. Am Karmel (46,18) hat Elija gewirkt. Sodom und Gomorra (23,14) auf Jerusalem und seine Einwohner beziehen, hat bereits Jes 1 unternommen.

Auch ist zu sehen, dass mehrmals Jer *als erstes* Ortsbezeichnungen verwendet, u.a.: Bet-Kerem (6,1), Jordan-Dickicht (12,5), sowie einige Angaben im Umfeld von Jerusalem, am Ende des Trostbüchleins (in 31,38–40). Insgesamt steht Jer mit dieser Fülle von aufgezählten Orten *an der Spitze* der Propheten.

<sup>59</sup> Zuvor findet sich die noch genauere Angabe *Gastlehen Kimhams*, die wohl mit 2Sam 19,38–41 zu verbinden ist, wo Kimham, der Diener Barsillais, David bei dessen siegreicher Rückkehr nach Jerusalem begleitet.

<sup>60</sup> Möglicherweise ist bereits in Jer 2,7 כרמל statt mit „Garten (-Land)“ als „(Land des) Karmel“ zu übersetzen.

<sup>61</sup> Ich führe hier jeweils nur die ersten Belege an.

<sup>62</sup> Dazu kommen direkte Verweise darauf, wie etwa in Jer 41,9 auf einen Konflikt zwischen Nord- und Südreich unter den Königen Bascha und Asa. Für weitere Bezüge zur Geschichte s. Fischer, Gottes universale Horizonte 318–325.

<sup>63</sup> Für beide gibt es sonst nur je eine andere Stelle. Die große Seltenheit und die Kombination lassen an eine bewusste Beziehung denken.

Dies mag ein Anzeichen dafür sein, dass es Vieles einzubeziehen und zu vereinen sucht.

## IV.2 Weiter entfernte Orte

Nachdem oben (II.2) schon andere Völker und Nationen hervortraten, sollen hier, parallel dazu, auch *fremde Ortschaften bzw. Landstriche* besprochen werden. Das Panorama ist ähnlich eindrucksvoll wie schon zuvor:

- Jer 2,10 *Kedar*: wieder 49,28 [2 mal]; schon Gen 25,13; 4 mal Jes (ab 21,16f.)
- Jer 2,16 *Nof* (= *Memphis*): auch 44,1; 46,14.19; sonst nur Jes 19,13; Ez 30,13.16
- Jer 2,16 *Tachpanhes*: gleichfalls 43,7–9; 44,1; 46,14; einziger anderer Beleg in Ez 30,18
- Jer 10,9 *Tarschisch*: öfter ab 1Kön 10,22; auch in Jes, Ez, Jona
- Jer 10,9 *Ufas*: nur noch Dan 10,5
- Jer 13,4–7 *Euphrat*:<sup>64</sup> auch 46,2.6.10; 51,63; sonst elfmal ab Gen 2,14
- Jer 18,14 *Libanon*: noch 22,6.20.23; gut 70 mal ab Dtn 1,7
- Jer 20,4 *Babel*: s.o. in III.1d; Einzelheiten in den Sprüchen über Babel in Jer 50–51 lassen zudem Insiderwissen vermuten
- Jer 22,20 *Baschan*: wieder 50,19; außerdem 57 mal ab Num 21,33
- Jer 25,20 *Uz*: nur noch als Heimat Ijobs in Ijob 1,1, sowie Klgl 4,21
- Jer 25,20 *Aschkelon*: auch 47,5.7; ebenfalls Am 1,8; Zef 2,4.7; Sach 9,5 (2 mal)
- Jer 25,20 *Gaza*: noch 47,1.5; sonst 17 mal ab Gen 10,19
- Jer 25,20 *Ekron*: 1Sam 5,10 [3 mal]; 2Kön 1,2f.6.16; – Am 1,8; Zef 2,4; Sach 9,5
- Jer 25,20 *Aschdod*: 1Sam 5,1.5–7; – Jes 20,1 (2 mal); Am 1,8; 3,9; Zef 2,4; Sach 9,6
- Jer 25,22 *Tyrus* und *Sidon*: wieder 27,3; 47,4; Tyrus oft in Jes 21; Ez 26–28 (42 mal im AT); *Sidon* im AT 20 mal, davon je 3 mal in Jes (23,2.4.12) und Ez (27,8; 28,21f.)
- Jer 25,23 *Dedan*: auch 49,8; sonst Gen 10,7; 25,3 (2 mal); Ez 25,13; 27,15.20; 38,13
- Jer 25,23 *Tema*: sonst nur Gen 25,15; Jes 21,14; Hi 6,19; 1Chr 1,30
- Jer 25,23 *Bus*: ausschließlich noch Gen 22,21; 1Chr 5,14
- Jer 39,5f. *Ribla*: erneut 52,10.26f.; wohl basierend auf 2Kön 25,6.20f.

---

<sup>64</sup> Für die Stellen in Jer 13 besteht auch die Möglichkeit, an einen gleichnamigen Fluss im Nahbereich der Heimat Jeremias zu denken; dafür plädiert F. Hubmann, *Jeremia* 13,1–11. Zweimal Euphrat retour, oder wie ‚man‘ einen Propheten fertigmacht, in: F. Hubmann, *Prophezie an der Grenze. Studien zum Jeremiabuch und zum Corpus Propheticum* (SBAB 57), Stuttgart 2013, 68–88 (ursprünglich in: F. Reiterer (Hg.), *Ein Gott – Eine Offenbarung* [FS Füglistner], Würzburg 1991, 103–125).



- Jer 39,5 *Hamat*: s. 49,23 für Belege gemeinsam mit *Arpad*; zusätzlich 52,9,27; *Hamat* allein Jes 11,11; Ez 47,16f.20; 48,1; Am 6,14 u.ö.
- Jer 43,14 *Bet-Schemesch* (= *Heliopolis / On?*): als Stadt in Ägypten nur hier
- Jer 44,1 *Migdol*: noch 46,14; sonst Ex 14,2; Num 33,7; Ez 29,10; 30,6
- Jer 44,1.15 *Patros*: außerdem Jes 11,11; Ez 29,14; 30,14
- Jer 46,2 *Karkemisch*: Jes 10,9; 2Chr 35,20
- Jer 46,25 *No* (= *Theben*): sonst nur Ez 30,14–16; Nah 3,8
- Jer 47,4 *Insel Kaftor* (= *Kreta*): 6 mal im AT, auch Dtn 2,23 (2 mal); Am 9,7
- Jer 48 enthält mehr als 20 Ortschaften aus dem Gebiet *Moabs*<sup>65</sup>
- Jer 49,2 *Rabba*: 2Sam 11,1; 12,26f.29; Ez 25,5; Am 1,14
- Jer 49,3 *Heschbon*: bereits öfter im Moabkapitel erwähnt (48,2.34.45); zuvor Num 21,25–30; Jes 16,8f., u.a.
- Jer 49,3 *Ai*: nur hier als Stadt der Ammoniter, homonym mit dem Ort in Jos 8
- Jer 49,21 *Schilfmeer*: einzige Nennung in der Schriftprophetie; 23 mal ab Ex 13,18
- Jer 49,23 *Damaskus*: wieder V. 24.27; auch Jes 7,8; 17,1.3; Ez 47,16–18; Am 1,3.5; 5,27 u.ö.
- Jer 49,23 *Hamat* zusammen mit *Arpad*: 2Kön 18,34; 19,13 // Jes 36,19; 37,13; und Jes 10,9
- Jer 49,28 *Hazor*: auch V. 30.33, sonst nicht bei Schriftpropheten; oft in Jos 11

Jer zeigt eine *breite Kenntnis* sowohl der umgebenden als auch weiter entfernter Orte und Gebiete. Besonders sticht heraus die Vielzahl der moabitischen Ortsnamen in Jer 48, die auch kleine, heute kaum mehr identifizierbare Dörfer einschließen. Auch ist Jer mit den größeren Städten Ägyptens (Jer 2,16, sowie in Jer 43–46) vertraut, wie es sonst nur bei Ez zu beobachten ist, das allerdings Heliopolis nicht bietet. Im üblichen Rahmen liegt die Erwähnung der Philisterstädte in Jer 25,20, sowie von Tyrus und Sidon (ab Jer 25,22). Allerdings übertrifft das Spektrum der in den Blick kommenden Orte und Landschaften insgesamt mit über 50 Namen doch deutlich das normale Maß.<sup>66</sup>

Einige Ortsnamen sind sehr speziell und treten hervor, weil sie *selten oder einmalig* sind. Dazu gehören Ufas (10,9), Uz (25,20), Bus (25,23), Bet-Schemesch in Ägypten (43,14) und Ai im Gebiet der Ammoniter (49,3). Die einzigen Erwähnungen des Schilfmeers und von Hazor in der Schriftprophetie sind ebenfalls auffällig.

<sup>65</sup> B. Huwylar, *Jeremia und die Völker* (FAT 20), Tübingen 1997, 151, zählt 23 moabitische Orte. S. dazu auch E. Gaß, *Die Moabiter. Geschichte und Kultur eines ostjordanischen Volkes im 1. Jahrtausend v. Chr.* (ADPV 38), Wiesbaden 2009.

<sup>66</sup> Ausnahmen bilden Aufzählungen wie etwa die Händler der Stadt Tyrus in Ez 27,10–25, oder die Grenzorte in Ez 47,15–20.

Woher kommen all diese fremden Ortsnamen? In seinem Vortrag (s.o. A57) erwähnt W. Zwickel *vier mögliche Quellen* für die geographischen Kenntnisse in den Fremdvölkersprüchen der Propheten. Neben militärischen Interessen und Strukturen der Verwaltung nennt er auch den Wissensaustausch über Händler sowie diplomatische Kontakte. Solche Hintergründe gelten wohl für jene Bücher, die erstmalig diese Orte anführen. Später aber, und das trifft sicher ebenfalls für Jer zu, dürfte *schriftgelehrtes* Arbeiten dazu gekommen sein;<sup>67</sup> es ist damit zu rechnen, dass Jer auf die Werke seiner Vorgänger Amos, Hosea, Micha, Jesaja u.a. zugreifen und die ihnen bekannten Länder und Städte bei sich einbauen konnte.

## V Ein weiter Blick

Unter mehreren Rücksichten zeugt Jer von einem *sehr ausgedehnten Horizont*. Es nennt weit mehr Personen und Orte als sonst üblich. Über das eigene Volk und Land hinaus zeigen sich eine intensive Beschäftigung mit anderen Nationen, eine gute Kenntnis von deren Eigenarten und ein tiefes Verständnis geschichtlicher Zusammenhänge. Die Fülle an Orts-, Länder- und Personennamen lässt auf ein sammelndes Interesse schließen. Hier wird ein Geist, ein Denken spürbar, das nicht nationalistisch eng ist, sondern jene Weite atmet, die dem biblischen Gott als universalem *König der Nationen* eigen ist. Jeremia, sein Prophet, hat ihm als *Prophet für die Nationen* zu entsprechen (Jer 1,5), und sein Buch tut es ebenso.

---

<sup>67</sup> Eine *intertextuelle Arbeitsweise* kennzeichnet Jer in sehr starkem Maß: G. Fischer, Jeremia. Der Stand der theologischen Diskussion, Darmstadt 2007, 131–147.